

habe ich für ein Spottgeld einen Hof in der Nähe von San Domingo gekauft — nur eine Viertelstunde von hier — ich will hier als Ansiedler bleiben und Ara kann bei mir wohnen. Ich habe ihr gesagt, daß du später wiederkommen wirst, und sie will so lange bei mir bleiben.“

Marchena atmete auf und drückte Castaneda die Hand.

Noch an demselben Tage siedelten die drei in die einfache Hacienda hinüber, deren Besitzer bereits nach den Minen gezogen war.

Die dem Gehöft zugetheilten Indianer blickten mit fragenden Augen ihren neuen Herrn an.

„O, ich verstehe diese Blicke,“ sprach Castaneda zu Marchena, „aber sie brauchen mich nicht zu fürchten, in der wilden Felschlucht des Goldthales ist der alte Castaneda gestorben; und solange ich auf Hispaniola bleiben werde, werde ich nur ein Ideal haben, dem ich nachstreben will. Dieses Ideal bist du, Marchena. Ich hoffe, daß es dem neuen Castaneda mit Gottes Hilfe gelingen werde, die Liebe der Wilden zu erringen.“

Ein tiefer Ernst und ein fester männlicher Entschluß lag in diesen Worten und gerührt fiel Marchena dem ehemaligen Kanaima um den Hals und Thränen erstickten ihm die Worte, die er auf den Lippen hatte.

* * *

Ja, man hatte in San Domingo Columbus kein weiteres Leid angethan. Man hatte ihn in Ketten gelegt, ihn aller seiner Güter und selbst seiner Papiere beraubt; man hatte ihn gefangen gehalten — nun, man hatte noch gnädig mit ihm verfahren, denn man schenkte ihm und seinen Brüdern das Leben.

Der Tag der Abfahrt war gekommen.

Der Hidalgo Alonso de Villeda erschien bei dem Admiral mit der Wache. Columbus war durch die ihm angethane